



Local Economic Development

Handbuch Privatsektorentwicklung



Austrian Development Agency (ADA), die Agentur der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit
Zelinkagasse 2, 1010 Wien, Telefon: +43 (0)1 90399-0, office@ada.gv.at, www.entwicklung.at

Inhalt

Abkürzungen	2
I. Einleitung	3
Was ist LED?	3
Warum LED?	4
LED und Wirtschaft & Entwicklung (W&E).....	5
II. Methodologie	7
Das LED-Sechseck.....	7
III. Chancen & Herausforderungen	10
IV. LED und andere Ansätze der Wirtschaftsentwicklung.....	12
LED versus Gesamtstaatliche Wirtschaftsentwicklung.....	11
LED versus Wertschöpfungsketten	11
LED und inklusive Marktentwicklung	11
Fazit	12
Weiterführende Links	13

Abkürzungen

ADA	Austrian Development Agency
DCED	Donor Committee for Enterprise Development
EZA	Entwicklungszusammenarbeit
GIZ	Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
ILO	International Labour Organization
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
LED	Local Economic Development
M+E	Monitoring und Evaluierung
M4P	Making Markets Work for the Poor
MDG	Millennium Development Goals
NGO	Non-Governmental Organization
OECD	Organization for Economic Co-operation and Development
OEZA	Österreichische Entwicklungszusammenarbeit
PPG	Pro-Poor-Growth
PSD	Private Sector Development
UNIDO	United Nations Industrial Development Organization
W&E	Wirtschaft und Entwicklung

I. Einleitung

"The donor community needs to overcome its distaste for the profit motive and realise that this is what drives the innovation and dynamism of the private sector. It can present benefits as well as costs, opportunities as well as threats and advantages as well as disadvantages. In development terms, the private sector is neither a good thing nor a bad thing; it is a necessary thing." (Peter Davis, Overseas Development Institute, Blog post on The Guardian, "The private sector must assume a central role in development")

Die Grundlogik für wirksame Privatsektorentwicklung lässt sich so skizzieren: Wirtschaftsförderliche Rahmenbedingungen, Marktentwicklung und Partnerschaften mit dem Privatsektor führen dazu, dass

- neue Unternehmen gegründet und
- bestehende Unternehmen befähigt werden, effizienter und qualitativvoller zu arbeiten.

Der Privatsektor kann in der Folge seine Produktivität erhöhen und/oder wachsen und mehr Beschäftigte aufnehmen.

Ergebnis: Die Wirtschaft wächst und mehr Arme haben ein regelmäßiges Einkommen.

Gegenstand des vorliegenden Papiers ist „Local Economic Development“ (LED), ein Ansatz, der auch von der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit bereits vielfach verwendet wurde.

In Ergänzung zur „Inklusiven Marktentwicklung“ und zu den Qualitätskriterien für die Privatsektorentwicklung stellt Local Economic Development die Herangehensweise der Privatsektorentwicklung genauer dar und setzt sich mit Herausforderungen und Chancen in ihrer Anwendung auseinander.

Was ist LED?

LED steht für Local Economic Development.

Die zentrale Idee des Ansatzes ist, dass jede Region und jeder lokale Kontext aufgrund der Lage selbst oder der Wirtschaftstreibenden in der Region einen relativen Wirtschaftsvorteil gegenüber anderen Regionen hat. Solche Wirtschaftsvorteile können und sollen für die Entwicklung der Region genutzt werden.

Das Ziel von LED ist es, **Beschäftigung und Einkommensmöglichkeiten auf lokalem Niveau** zu schaffen, und zwar mittels

- Wirtschaftsfördernder Rahmenbedingungen
- Förderung der Konkurrenzfähigkeit der Unternehmen
- Schaffung neuer Geschäftsmöglichkeiten (für externe ebenso wie für lokale Unternehmen)

Beispiel I: Nicaragua – Masaya

1964-00/2010 (Laufzeit: 2010 bis 2013, Projektwert: € 1,7 Mio.)

Ziel: Armutsreduktion durch die Schaffung von (1.500) qualifizierten Arbeitsplätzen und die Steigerung des Einkommens der Zielgruppen mittels Local Economic Development

Maßnahmen:

- Stärkung der Partnerschaft zwischen öffentlichen Institutionen und privaten Unternehmen in den neun Gemeinden des ca. 30 km von Managua entfernten Department Masaya
- Stärkung der Kapazitäten in den Gemeinden
- Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der lokalen Klein- und Mittelbetriebe
- Verbesserung der Einbindung der lokalen Klein- und Mittelbetriebe in nationale und internationale Märkte
- Verbindung lokaler Pläne und Initiativen mit nationalen Sektorprogrammen und Politiken
- Umsetzung von 12 strategischen Projekten zur Belebung der lokalen Wirtschaft in verschiedenen Sektoren, z.B. Tourismus, Möbelerzeugung

Projekträger: Konsortium der intermunicipalen Entwicklung CIDEL, das sich aus VertreterInnen der Gemeinden und privater Unternehmen zusammensetzt

Hauptpartner: Ministerium für die Entwicklung von Industrie und Handel (MIFIC), Gemeindeverband von Masaya (AMUDEMAS)

Zielgruppen: 1.700 Klein- und Mittelbetriebe, ihre MitarbeiterInnen sowie die Gemeindeverwaltungen in den neun Gemeinden des Departements Masaya

Warum LED?

Der LED-Ansatz wird von Gebern und internationalen Organisationen wie der Weltbank, GIZ, ILO (zur Promotion ihres Decent Work Programs) und der UNIDO bevorzugt verwendet. In der Österreichischen Entwicklungszusammenarbeit spielt dieser Ansatz (unter verschiedenen Bezeichnungen) ebenfalls eine bedeutende Rolle (s. Projektbeispiele).

Der große Vorteil des Ansatzes ist die räumliche und damit auch soziale Verbundenheit der Akteure untereinander. Die Unmittelbarkeit der Auswirkungen in der Region wirkt sich positiv auf die Motivation der Beteiligten aus, das gilt auch für die lokalen RegierungsvertreterInnen (siehe Kapitel IV: Umsetzung).

Es mag paradox klingen, aber auch die Globalisierung sorgt für zunehmendes Interesse an lokaler Wirtschaftsentwicklung:

- Staatsgrenzen verlieren an Bedeutung, internationale Firmen haben oft uneingeschränkten Zugang zu weltweiten Märkten, der Konkurrenzdruck für lokale Akteure steigt.
- Firmen konzentrieren sich in schwierigen Situationen auf ihre Kernkompetenzen und lagern andere Funktionen aus. Dadurch entstehen Geschäftsmöglichkeiten für lokale Lieferanten, Dienstleistungsbetriebe und andere Akteure mit unterstützenden Funktionen.

- Die Industrie wird mobiler, eine Reihe von Standorten kann für eine Firma interessant sein. Regionen brauchen Beschäftigungsmöglichkeiten und Steuerzahler, daher besteht Interesse an Betriebsansiedlungen. Es steigt der Konkurrenzdruck auch für Regionen und Städte, nicht nur für Unternehmen.

Ziel von LED-Programmen ist daher in erster Linie die Entwicklung des endogenen (lokalen) Potenzials, z. B. indem die Kooperation innerhalb der Region gefördert wird, Lücken im lokalen Wirtschaftssystem geschlossen und neue Geschäftsmöglichkeiten geschaffen werden.

Beispiel II: Äthiopien – Nord Gondar

2509-01/2011 (Laufzeit 2011 bis 2013, Projektwert: € 2,9 Mio.; Fortsetzung 2013 bis 2016, € 6 Mio.)

Ziel: nachhaltige ländliche Entwicklung und Verbesserung der Ernährungssicherheit mittels Einkommenserhöhung in ausgewählten Woredas (lokale Verwaltungseinheit) in Nordgondar

Komponenten:

- Ressourcen Management (Integrated Watershed Development, Rural Land Administration, Tourism and Park Management)
- Verbesserung der Lebenssituation (Crop Development, Marketing/Entrepreneurship & Livelihood Option, Livestock Development)
- Kapazitätenentwicklung und Programmmanagement (Capacity Development, Gender & Poverty, Knowledge Management & Communication, Planning/M&E)

Steuerung durch steering committees auf regionaler, zentraler und Woreda (lokaler) Ebene, die sich aus verschiedenen Stakeholdern zusammensetzen, z. B. Behörden und Nationalparkführung.

Die Aktivitäten werden von den beteiligten Communities geplant, implementiert und überwacht, die verantwortlichen lokalen BehördenvertreterInnen unterstützen sie dabei.

LED und Wirtschaft & Entwicklung (W&E)

Das vorliegende Papier ergänzt die Leitlinien W&E, die weiterhin gültig bleiben. Die Leitlinien beschreiben das Arbeitsfeld W&E mit Hilfe von drei Säulen: Enabling Environment, Business Development Services und Kooperation mit der Österreichischen Wirtschaft. http://www.entwicklung.at/uploads/media/LL_WuE_April2010_03.pdf

Die meisten Programme und Projekte der ADA, die mit Privatsektorentwicklung zu tun haben, kombinieren de facto Elemente der ersten mit der zweiten Säule. Wirtschaftliche Entwicklung eines Landes/einer Region ist immer sowohl von den herrschenden Rahmenbedingungen als auch von den Dienstleistungen abhängig, die Unternehmen zur Verfügung stehen.

Auch bei LED-Programmen geht es meistens um diese Kombination. Lokale bzw. regionale (Wirtschafts)Entwicklung ist das Ziel vieler ADA-Interventionen (siehe Beispiele). Das vorliegende Papier versucht den Ansatz knapp und informativ darzustellen und so Orientierung für neue Vorhaben zu geben.

Beispiel III: Burkina Faso – Boucle de Mouhoun

2414-00/2009 (Laufzeit: 2009 bis 2012, Projektwert: € 2 Mio.; Fortsetzung 2013 bis 2016, € 2,5 Mio.)

Ziel: Steigerung der Lebensqualität der Bevölkerung in der OEZA Schwerpunktregion Boucle de Mouhoun durch eine nachhaltige Verbesserung der Lebens- und Wirtschaftsbedingungen unter Stärkung lokaler „Ownership“.

Maßnahmen:

- Einrichtung eines regionalen Entwicklungsfonds für Regionalrat und 13 Gemeinden der Region, und damit
- Bereitstellung von Investitionsmitteln für lokale Infrastruktur und Ausstattung, Maßnahmen zum Schutz natürlicher Ressourcen, Fortbildungen und Sensibilisierung lokaler AkteurInnen sowie
- Unterstützung beim Zugang zu Mikrokrediten für lokale ProduzentInnen, KleinunternehmerInnen und Kooperativen.

Projektträger: Regionalrat der Region Boucle de Mouhoun

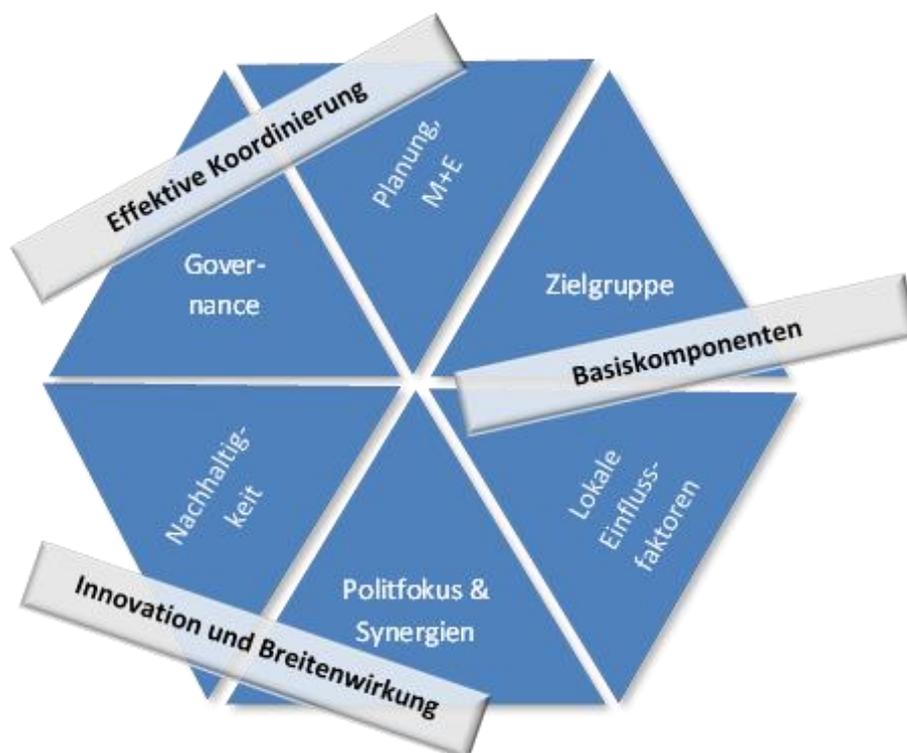
Unterstützung durch lokale Verwaltungseinheiten und technische Assistenz
Die zu fördernden Einzelmaßnahmen werden von den Gemeinderäten vorgeschlagen, von einem technischen Sekretariat überprüft und durch eine Kommission aus VertreterInnen aller beteiligten Gruppen ausgewählt.

II. Methodologie

Das LED-Sechseck

Die folgende Abbildung zeigt die innerhalb von LED zur Verfügung stehenden Instrumente und Methoden. Jeweils zwei dieser Dreiecke können unter den folgenden Titeln zusammengefasst werden:

- Basiskomponenten: Zielgruppe und lokale Faktoren stehen für die Grundlagen, das Herz der lokalen Wirtschaftsentwicklungsprozesse.
- Innovation und Breitenwirkung: Politikfokus, Synergien und Nachhaltigkeit fügen dem LED-Programm Innovationen, eine weitere Perspektive und eine breitere Wirksamkeit hinzu.
- Effektive Koordinierung: Governance, Planung und Monitoring & Evaluierung handeln von praktischen Angelegenheiten beim Implementieren einer LED Initiative.



Quelle: <http://www.meso-nrw.de/toolkit/Hexagon/>

1. Zielgruppe

Die wichtigste Zielgruppe von LED sind (private) Unternehmen. LED kann sich an verschiedene Arten von Firmen richten: externe Investoren, lokale Unternehmen, neu zu gründende Firmen (Start-ups).

Externe Investoren sind insbesondere dann wichtig, wenn die lokale Basis sehr schwach ist und es wenig Dynamik gibt. Ist eine ökonomische Basis vorhanden, wird es wichtiger sein, diese zu stärken und in ihre Konkurrenzfähigkeit zu investieren. Grundsätzlich sollten sich die Maßnahmen aber immer an alle drei Unternehmensgruppen richten und so weit wie möglich Synergien nutzen.

2. Lokale Einflussfaktoren

Lokale Einflussfaktoren sind weitere Aspekte, die die Ausgangssituation jeder LED-Initiative und die wirtschaftliche Attraktivität einer Region bestimmen. Dazu gehören:

- **Materielle** Faktoren wie Lage, Infrastruktur, Immobilien, Arbeit, Energie und Umwelt, Steuern und Anreize. Diese Faktoren können am ehesten quantifiziert werden.
- Immaterielle Faktoren mit **Relevanz für Unternehmen** wie Kompetenzen der staatlichen Administration, Image der Region, Entfernung zu verwandten Branchen, Universitäten, Forschung & Entwicklung, Wirtschaftsverbände.
- Immaterielle Faktoren mit **Relevanz für Individuen** wie Qualität der Unterkünfte, Umweltqualität, Qualität der Schulen, soziale Infrastruktur und Freizeitmöglichkeiten. Diese Faktoren sind entscheidend für Fragen wie z.B.: Sind hoch qualifizierte Personen gewillt, in der Region zu arbeiten? Besteht für Frauen die Möglichkeit zu arbeiten?

Quellen für die entsprechenden Informationen sind oft nationale Daten und Statistiken, aber auch Evaluierungs- und andere Berichte laufender und abgeschlossener Projekte.

3. Politikfokus und Synergien

Bei LED geht es nicht nur um Wirtschaftsförderung, KMU Support und Mikrounternehmen. Das übergeordnete Ziel von LED-Programmen ist das **Schaffen von Arbeitsplätzen und Einkommen**, daher ist es entscheidend, arbeitsfördernde Maßnahmen und Organisationen zu integrieren. Zu unterscheiden sind diese Maßnahmen von Community Development Initiativen, die Armut vor allem mittels sozialer Aktivitäten reduzieren wollen, nicht aber auf einkommensschaffende Maßnahmen abzielen und daher Wirtschaftsakteure nicht einbeziehen.

Synergien zwischen wirtschaftlicher und sozialer Entwicklung sowie mit stadtplanerischen Konzepten zu nutzen, ist entscheidend für den Erfolg eines LED-Programms, z. B. mittels nachfrageorientiertem Anbieten von Berufsbildung, Förderung von Unternehmergeist (schon in der Ausbildung), Anwendung von unternehmerischen Prinzipien auch bei sozialen Vorhaben, Hebeln von Infrastrukturentwicklung und Verbesserung der lokalen Lebensqualität – insbesondere in Regionen mit niedrigem Einkommen.

4. Nachhaltigkeit

Auch auf lokalem Niveau geht es um **soziale, ökologische und ökonomische** Nachhaltigkeit, z. B. Arbeit schaffen mittels Recycling von regional verfügbarem Material oder Energie gewinnen aus lokaler Biomasse.

LED-Initiativen basieren oft auf dem Prinzip, eine problematische Situation zu einer Situation mit Wirtschaftsmöglichkeiten zu transformieren.

5. Governance

Erfolgreiche LED-Initiativen basieren normalerweise auf einer engen Kooperation zwischen dem öffentlichen und dem privaten Sektor (s. Beispiele).

6. Planung, Monitoring & Evaluierung

Die wichtigsten Elemente zur Konzeptualisierung eines LED-Programms sind

- partizipatorische Diagnose (Motivation und Mobilisierung)
- partizipatorische Planung (Implementierung)
- partizipatorisches Monitoring, Evaluieren und Benchmarking (Erfolgskontrolle und Anpassung)

Weiterführende Unterlagen zum Planungs-, Monitorings- und Evaluierungsprozess finden sich hier: http://www.meso-nrw.de/toolkit/case_studies/case-studies-case-11.html

III. Chancen & Herausforderungen

Die Beschränkung der Maßnahmen auf ein bestimmtes geografisches Gebiet ist zugleich Vor- und Nachteil von LED-Initiativen. Die Vorteile:

- Die Akteure profitieren unmittelbar von den Ergebnissen und Wirkungen der Programme in Form von Verbesserungen des lokalen wirtschaftlichen Umfelds und der Bedingungen. Eine hohe Motivation der Beteiligten ist daher zu erwarten.
- Die Auswirkungen der Maßnahmen haben oft keine lange Vorlaufzeit, Verbesserungen sind schnell spürbar. Das erleichtert auch die Erfolgskontrolle durch Geber und Partner.
- Auch mit relativ geringen finanziellen Mitteln ausgestattet, ist es LED-Programmen möglich, einen nachhaltigen Impact zu erzielen - auf ein bestimmtes geografisches Gebiet begrenzt.
- Durch die Kooperation verschiedener staatlicher und nicht-staatlicher Akteure können Ideen und Vorschläge für weiter gefasste wirtschaftliche Veränderungen entstehen.
- LED-Programmen können daher Pilotprojekte initiieren und sich um die Entwicklung replizierbarer Geschäftsmodelle bemühen (z.B. Clusterbildung, Public-Private-Dialogue).

Die Herausforderungen:

- Oberstes Prinzip von LED-Programmen ist die Partizipation der lokalen Akteure. Das führt in vielen Fällen zu einer eingeschränkten Sichtweise und birgt die Gefahr, dass statt Ursachen die Symptome von Marktversagen bekämpft werden.
- Die geografische Einschränkung kann auch erhöhtes Konfliktpotenzial bergen, z. B. Zugang zu beschränkten Ressourcen.
- Entscheidend für den Erfolg von LED-Programmen ist die Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit der lokalen Beteiligten. Es besteht eine gewisse Abhängigkeit von wenigen EntscheidungsträgerInnen in der Projektregion und deren persönlicher Einstellung zum Projekt.

Beispiel IV: Kosovo – Suhareka

8134-01/2007 (Laufzeit: 2009 bis 2012, Projektwert: € 3,6 Mio.)

Ziel: Förderung von integrierter, eigenständiger und nachhaltiger ländlicher Entwicklung in der Gemeinde Suharekë/Suva Reka durch Stärkung der lokalen Strukturen und Potenziale.

Maßnahmen:

- Aufbau eines Municipal Development Centre (MDC) in der Gemeinde
- Stärkung der Kapazitäten und Kompetenzen von VertreterInnen der Gemeinde und des MDC sowie anderer Akteure betreffend Regionalentwicklung
- Bereitstellung von Mitteln zur Finanzierung lokaler Entwicklungsmaßnahmen auf Wettbewerbsbasis im Rahmen des MDC

Zielgruppe: VertreterInnen der öffentlichen Verwaltung der Gemeinde Suharekë/Suva Reka, des Privatsektors sowie der Zivilgesellschaft, wie etwa Interessensverbände, Kooperative etc.

Indirekte Zielgruppe des Projektes ist die ländliche Bevölkerung der Gemeinde Suharekë/Suva Reka (geschätzte 80.000 Menschen).

IV. LED und andere Ansätze der Wirtschaftsentwicklung

LED versus Gesamtstaatliche Wirtschaftsentwicklung

Für LED gelten die gleichen Grundsätze wie für nationales wirtschaftliches Wachstum, aber es gibt auch Unterschiede:

- Instrumente: Gesamtstaatliche Rahmenbedingungen zu verändern, kommt für lokale Initiativen nicht in Frage, z. B. Wechselkurse, Steuersätze oder gesetzliche Grundlagen der Beschäftigung.
- Akteure: Nationale Wirtschaftsentwicklung wird von der jeweiligen Regierung gesteuert und implementiert. Nichtregierungsorganisationen und der Privatsektor sind eventuell in die Policy Erstellung involviert, z. B. durch Lobbying oder inhaltliche Beiträge, insgesamt sind sie aber eher die Zielgruppe als die Gestalter von Politik. Bei LED Initiativen dagegen arbeiten staatliche und nichtstaatliche Organisationen, z. B. Kammern, Gewerkschaften, Universitäten, Forschungsinstitute, Firmen und NGOs im Normalfall eng zusammen, manchmal sind Regierungsstellen gar nicht beteiligt.
- Governance: Auf nationaler Ebene wird strikt zwischen Gesetzgebung und -ausführung unterschieden. Teil von LED Programmen ist es oft, die recht unklaren Rollen der Beteiligten auf lokaler Ebene zu definieren und voneinander zu trennen.

LED versus Wertschöpfungsketten

Wertschöpfungsketten umfassen alle Prozesse, die die Produktion und den Vertrieb eines bestimmten Gutes betreffen: Herstellung, Logistik, Services, Verkauf, aber auch unterstützende Prozesse wie Beschaffung und Personalentwicklung sowie Technologieentwicklung und Unternehmensinfrastruktur gehören dazu.

Bei Programmen, die die Entwicklung solcher Wertschöpfungsketten zum Inhalt haben, konzentrieren sich die Verbesserungsmaßnahmen daher auf die Erstellung eines Gutes, ohne eine geographische Einschränkung vorzunehmen.

Local Economic Development konzentriert sich dagegen auf Maßnahmen zur Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung in einem bestimmten geographischen Gebiet. Mehrere Branchen profitieren normalerweise von den Verbesserungen, es erfolgt keine Spezialisierung auf ein bestimmtes Produkt oder eine Dienstleistung. Allerdings kann LED auch Elemente der Wertschöpfungskettenentwicklung enthalten, sofern sie sich auf den lokalen Kontext beziehen.

LED und inklusive Marktentwicklung

Inklusive Marktentwicklungsansätze wie M4P und LED haben viel gemeinsam und sind deshalb gut kombinierbar.

- Marktentwicklungsprogramme übernehmen die Rolle eines Facilitators (siehe Fokus Inklusive Marktentwicklung). In guten LED-Projekten gilt das ebenfalls, da es um die Entwicklung von lokalen Marktsystemen geht.
- Marktakteure – egal ob öffentlich oder privat – dabei zu unterstützen ihre Funktionen wahrzunehmen oder zu verbessern, ist eine Schlüsselstrategie für beide Ansätze.
- Ebenfalls für beide Ansätze entscheidend ist die Berücksichtigung von Rahmenbedingungen als Teil der Marktsysteme. Beide zielen auf die Verbesserung der Situation (durch die zuständigen Akteure) ab.

Es gibt aber auch Unterschiede:

- Marktentwicklungsprogramme arbeiten mit einem Marktsystem, es spielt aber keine Rolle, ob dieses auf ein bestimmtes geographisches Gebiet beschränkt ist oder nicht. LED dagegen geht von einer bestimmten Lokalität aus und versucht dann verschiedene Märkte zu verändern, die für das Gebiet bedeutsam sind.
- Möglichst große Breitenwirksamkeit ist eines der Ziele der inklusiven Marktentwicklung. Das gilt grundsätzlich auch für LED, durch die Konzentration auf einen bestimmten Raum ist die Wirkung aber von vornherein eingeschränkt.
- LED und inklusive Marktentwicklung verfolgen unterschiedliche Ansätze in der Analyse der Ausgangslage: Während z. B. M4P eigene Forschungen anstellt um die Ursachen für Marktversagen zu finden, ist bei LED-Programmen die Partizipation der lokalen Beteiligten oberstes Prinzip. Diese Vorgangsweise kann zu sehr nützlichen Erkenntnissen führen, die zu unmittelbaren Wirkungen beitragen. Die Gefahr dabei ist aber, dass die Analyse oberflächlich bleibt. Dann werden nicht die Ursachen sondern Symptome des Marktversagens bekämpft.

Um also ein LED-Programm mehr nach inklusiven Marktentwicklungsgrundsätzen auszurichten, müsste es

- sich strikt an die Rolle des Facilitators halten,
- die Möglichkeit haben, über den lokalen Kontext hinaus aktiv zu werden,
- eine grundlegende Analyse der Marktsysteme durchführen, die auf die Ursachen für Marktversagen abzielt und über die lokale Sichtweise hinausgeht und
- Interventionen entwickeln, die diese Ursachen bekämpfen, was meistens mit einem höheren Innovationsgrad der Maßnahmen verbunden ist.

Fazit

LED lässt sich mit inklusiver Marktentwicklung kombinieren, die Verbindung der beiden Ansätze ist aber kein Muss. Auch bei LED geht es darum, mit Märkten zu arbeiten, sie zu analysieren und ihr Versagen zu korrigieren. Allerdings übernimmt dann das Programm/Projekt meistens eine über das Ermöglichen hinausgehende Rolle, z. B. mittels finanzieller Unterstützung von Kleinprojekten durch nicht-rückzahlbare Finanzmittel. Außerdem wird bei LED Programmen auf eine umfassende Analyse verzichtet, da die lokalen Akteure selbst bestimmen, welche Maßnahmen ergriffen werden sollen.

LED-Programme zielen darauf ab, lokalen Akteuren die aktive Mitgestaltung ihres unmittelbaren wirtschaftlichen Umfelds zu ermöglichen.

In Kombination angewendet, bildet z. B. M4P den Analyserahmen für Vorhaben in einer Region, während LED Teile des Instrumentariums zur Umsetzung bietet.

Weiterführende Links

LED

<http://www.meso-nrw.de/toolkit/> -resources

<http://www.enterprise-development.org/page/ledclusters>

<http://www.ledknowledge.org/UserFiles/UserAdmin/File/Document-Blog/Genesis%20Brochure%20lr.pdf>

<http://led.co.za/sites/led.co.za/files/approac.pdf>

<http://www.ledknowledge.org/>

LED im Tourismus

<http://www.giz.de/expertise/downloads/en-tourism-sustainable-development.pdf>

Projektbeispiele

<http://www.meso-nrw.de/toolkit/> - case studies